



4U

SPÖ GRAZ

Ausgabe 02 • Sommer 2019

Zeitung der SPÖ Graz und
des SPÖ Gemeinderatsklubs

Mit Vollgas

IN DEN STAU!

Das schwarzblaue Verkehrs- und Baustellen Roulette

SPÖ GRAZ - DIE PARTEI

MIT ECKEN UND KANTEN!



Ausgabe 02 • Sommer 2019
Zeitung der SPÖ Graz und
des SPÖ Gemeinderatsklubs

4U

SPÖ GRAZ

Mit Vollgas
IN DEN STAU!

Das schwarzblaue Verkehrs- und Baustellen Roulette

www.graz.spoe.at

Inhalt

S. 04-07Verkehrschao: Nichts geht mehr!

S. 08-09Bezirkssplitter

S. 10Café Ehmman: Rückblick

S. 11Zurück in der Erfolgsspur

S. 12-13Der Grünraum-Faktor

S. 14-15Kleine Gärten, große Parknot

S. 16Rauchverbot auf Spielplätzen

S. 17Kredit-Roulette

S. 18-19Interview mit Michael Ehmman

S. 204 Fakten zum Mietrecht

S. 22-23Unterwegs für Graz

www.graz.spoe.at

 /grazspoe



Impressum

Medieninhaber u. Herausgeber:
SPÖ Gemeinderatsklub Graz, Rathaus Graz, Hauptplatz 1, 8011 Graz
Kontakt: peter.baumhackl@stadt.graz.at
Verlag: Gonzomedia GesmbH
Redaktionsleitung: Daniel Gräbner, Peter Baumhackl
Grafik: Claudia Gasser designC.at
Vertrieb: Hurtig Flink

Offenlegungsgemäß § 25 Mediengesetz:
Erscheinungsort & Redaktionssitz: Graz, Steiermark
Medieninhaber u. Eigentümer: SPÖ Gemeinderatsklub Graz & SPÖ Graz
Verleger: Gonzomedia GesmbH, 8010 Graz
Unternehmensgegenstand: Herausgabe von periodischen Druckwerken insbesondere des Magazins "4U" SPÖ Graz
Grundlegende Richtung: "4U" SPÖ Graz dient der Information der Bevölkerung von Graz im Sinne der Arbeit der SPÖ Graz und des SPÖ-Gemeinderatsklubs
"4U" SPÖ Graz erscheint 4 mal im Jahr in einer Auflage von 117.000 Stück
Coverfoto: Fotolia; Editorialfoto: Nici Eberl

Editorial

Sie verdienen Besseres!

Mit Verlaub, was da in den letzten Wochen in Sachen Bundespolitik zu hören war, grenzte schon an groben Unfug. Die legitime Regierung Kurz wäre gestürzt worden? Von einem Sturz kann doch keine Rede sein, wenn eine breite Mehrheit des vom Volk gewählten Parlaments einer Regierung das Vertrauen entzieht. Weil die Mehrheit dem holprigen Weg nicht mehr folgen wollte: Zerschlagung der Sozialpartnerschaft, die unsinnige Reform der Sozialversicherung, Arbeitszeitverlängerung, Steuerzuckerl für die Wahlkampf-Großspender und, und, und. Genug war genug. Chaos und Stillstand wurden prophezeit. Von wegen: So viel Vernünftiges weitergebracht wie in diesen ersten Wochen des freien Spiels der Kräfte im Nationalrat hat Türkisblau die längste Zeit nicht: Papamonat, Glyphosatverbot, Entgeltzahlung für Ehrenamtliche, Privatisierungsstopp für Wasser sind nur einige wenige Beispiele dafür. Daran erkennt man: Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein und ihr Team sind alles andere als eine Übergangsregierung – sie sind im Zusammenwirken mit diesem Nationalrat ein Gewinn. Und das ist gut so – es gibt nämlich jede Menge zu tun. Unser Land braucht keine Politik der Gesprächsverweigerung, die Gräben aufreißt. So wie Graz keine Olympischen Spiele, keine sündteuren Gondeln, keine zubetonierten Wiesen und abgeholzten Wälder

braucht. Österreich verdient Besseres, Graz verdient Besseres. Packen wir es an! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erholsamen, schönen Sommer!

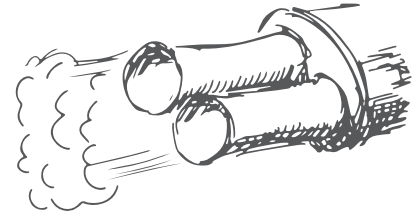


Ihr
Michael Ehmman

(Gemeinderat Michael Ehmman ist Vorsitzender der SPÖ Graz und des SPÖ-Gemeinderatsklubs)

Nichts GEHT MEHR!

Beim schwarzblauen Verkehrs- und Baustellen-Roulette heißt es längst nicht mehr nur zu den Stoßzeiten „Rien ne va plus“. Egal ob vormittags oder nachmittags, auf den Grazer Straßen geht nichts mehr voran. Grund dafür ist vorrangig die planlose Verkehrspolitik der aktuellen Stadtregierung, die, ähnlich wie das berühmte, französische Glücksspiel, eher auf den Zufall setzt, als auf eine zielsichere Vorgehensweise.



Verkehrswen

Ob morgens, mittags oder abends: Die aktuellen Verkehrsmeldungen im Radiosender Ihres Vertrauens sind der Horror für jeden Grazer Autofahrer beziehungsweise jede Autofahrerin. Nicht nur in den Rush-Hours, den Stoßzeiten im Früh- und Nachmittagsverkehr, ist Stehen und Stauen angesagt. Auf allen großen Nord-Süd- beziehungsweise Ost-West-Verbindungen, wie der Kämtner Straße, Straßganger Straße, Wetzelsdorfer Straße, Münzgrabenstraße oder Liebenauer Hauptstraße staut es sich von in der Früh bis am Abend. „Diese Ist-Situation ist unzumutbar und betrifft nicht nur die GrazerInnen in den Fahrzeugen, die sich ärgern, weil sie nicht weiterkommen“, berichtet Gemeinderat Mag. (FH) Ewald Muhr, SP-Bereichssprecher für Verkehr, Stadtplanung und Stadtentwicklung. Auch die Busse stehen teilweise im Stau, Wohnviertel werden von Ortskundigen zunehmend für Schleichwege genutzt und auf lange Sicht beeinflusst der Feinstaub auch die Gesundheit der Stadtbevölkerung. „Das derzeitige Verkehrschaos ist für die Grazerinnen und Grazer sowohl eine seelische als auch körperliche Belastung. Nur wenn man die Themenbereiche Verkehr, Umwelt und Gesundheit als Einheit sieht, kann man die Stadt lebenswerter machen.“

**SP-KLUBVORSITZENDER
GR MICHAEL EHMANN**

Wenn nichts passiert:

- ... ist der endgültige Verkehrskollaps nur eine Frage der Zeit.
- ... erstickt die Stadt völlig im Verkehr und nimmt den Menschen die letzte Luft zum Atmen.
- ... ist Graz nicht mehr lebenswert. Die Gesundheitsbelastung steigt, weil die Luft immer schlechter, der Lärm immer schlimmer und der Stress durch die Verkehrsbelastung immer ärger wird.
- ... werden immer mehr Menschen, die es sich leisten können, aus Graz ins Umland wegziehen. Ein Trend, der sich ja schon jetzt abzeichnen beginnt.



”

**Wir wollen keine
verkehrsgerechte
Stadt, in der das Auto
den Vorrang vor den
Menschen genießt.**

GR Michael Ehmann “



?

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone und Sie kommen zu einem ausführlichen Videostatement von SP-Klubvorsitzenden GR Michael Ehmann.



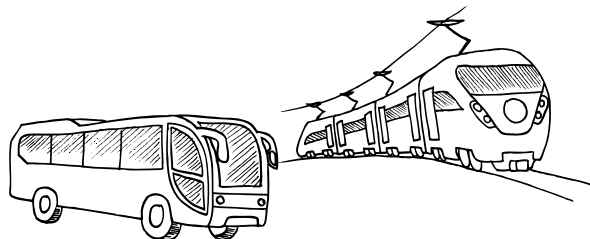


WAS WIR WOLLEN...



1 ÖFFIS

Der öffentliche Verkehr hinkt der Bevölkerungsentwicklung hinterher: Sowohl innerhalb von Graz als auch im Umfeld. Es braucht dringend einen Ausbau der Öffis – ein dichtes Straßenbahnnetz auf den Haupttrouten (Nord-Süd/Ost-West), wobei als nächste Schritte die Südwestlinie, eine Tram-Linie nach Gösting, die Uni-Linie und eine Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 bis zum Magna-Werk vorrangig sind. Als weitere Standbeine innerhalb der Stadt braucht es ein Netz mit mehr Bus-Linien (auch E- und Wasserstoff-Busse), kleinere Mikrobusse innerhalb von Wohnvierteln als Zubringer zu den **zentralen Linien sowie ein dichteres Park-&-Ride-Netz.**



2 BAU

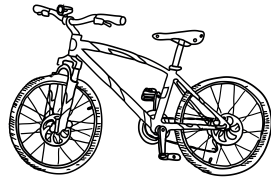
In Graz werden derzeit reihenweise neue Wohnviertel aus dem Boden gestampft.

Erst danach wird im Rathaus darüber nachgedacht, wie und ob man diese auch mit öffentlichen Verkehrslinien versorgen könnte. International geht man da vernünftiger vor. „Projekte wie Smart City oder Reininghaus gäbe es anderenorts gar nicht: Dort wird zuerst das Öffi- und Radwegnetz errichtet – und zwar **BEVOR** die neuen BewohnerInnen da sind“, erklärt Gemeinderat und SP-Klubvorsitzender Michael Ehmman. Wir fordern deshalb: Wo immer neue Siedlungen oder größere Bauvorhaben errichtet werden, ist eine ÖV-Anbindung – sofern nicht vorhanden – schon vorweg zu planen und gleich mitzurealisieren sowie eine entsprechende Verkehrslösung zu entwickeln.



3 FAHRRAD

Das Fahrrad ist zwar nach wie vor das ökonomisch und ökologisch beste Verkehrsmittel, dennoch wird es in Graz noch zu wenig gefördert. Die Grazer SPÖ fordert deshalb nicht nur ein **Fahrrad-Verleihsystem für die komplette Stadt**, sondern auch einen massiven Ausbau des Radweg-Netzes inklusive Rad-Highways, wie es sie beispielsweise schon in Dänemark oder den Niederlanden gibt.



4 Für die KINDER

Durch Wohn- und Spielstraßen sowie bauliche Tempobremsen in Siedlungsbereichen muss es für den Grazer Nachwuchs auf den Straßen wieder sicherer werden. Außerdem gibt es von SP-Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Andrea Hriberschek mit dem Pedi-Bus eine tolle Initiative in Gösting, die auch in ganz Graz funktionieren und den morgendlichen Verkehr verringern könnte. Kinder gehen gemeinsam mit anderen Kindern zu Fuß zur Schule – begleitet von ExekutivbeamtInnen.



Fotos: Fotolia, SPÖ Graz (2)

MICHAEL
EHMANN

FREUND

Entgeltliche Einschaltung des SPÖ-Gemeinderatsklub

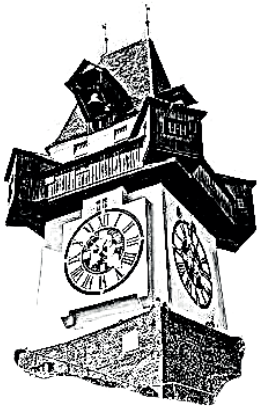
www.graz.spoe.at

SPÖ GRAZ
GEMEINDERATSKLUB



Bezirkssplitter ➡

Von A wie Andritz bis W wie Waltendorf:
Kurze Neuigkeiten, Anträge und Bürgerfragen
aus den siebzehn Grazer Stadtbezirken.



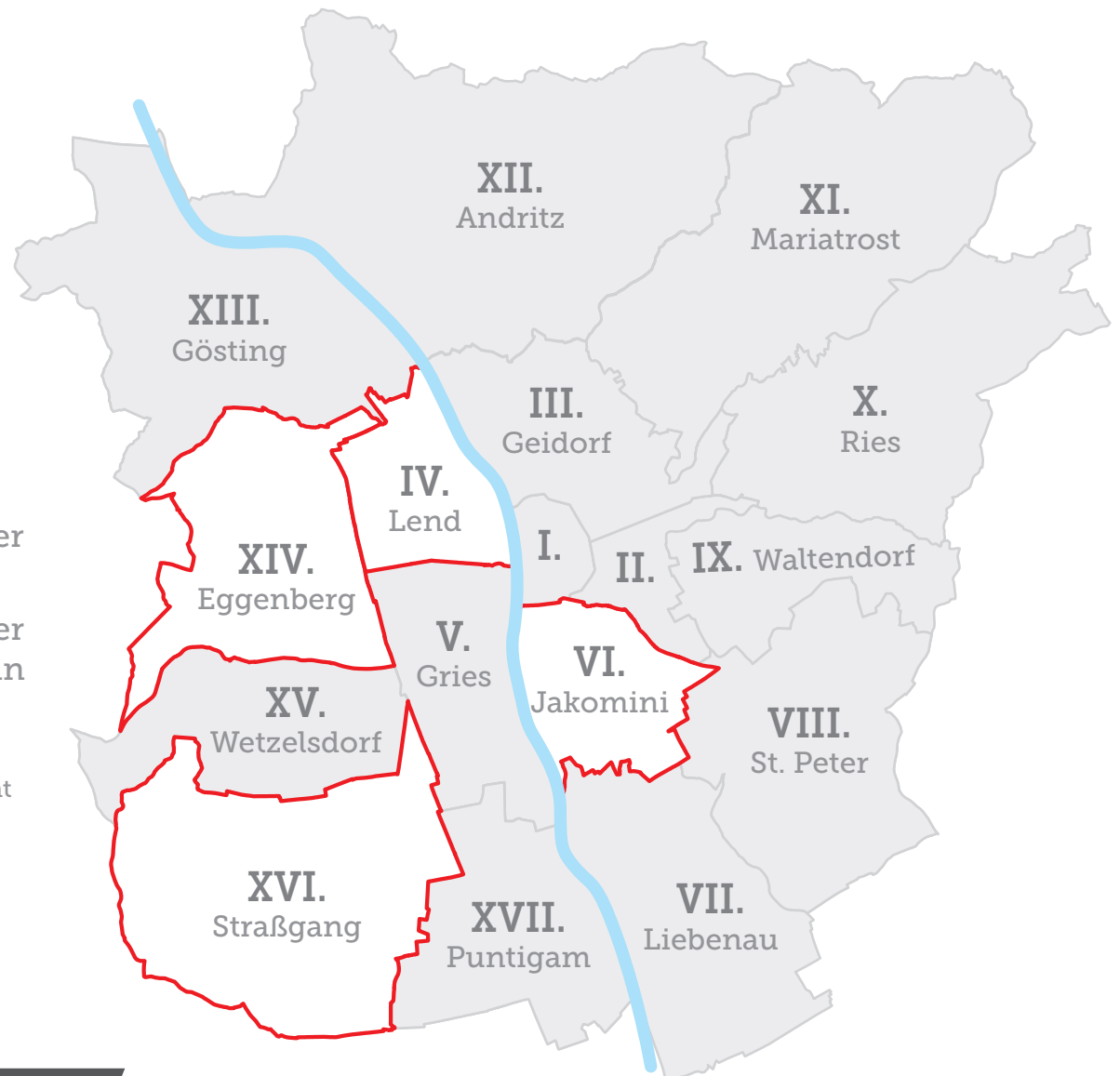
Ihr Ansprechpartner
in der SPÖ Graz:

SP-Klubvorsitzender
GR Michael Ehmann

Tel.: (0316) 872-2120

E-Mail:
michael.ehmann@spoe.at

www.graz.spoe.at



AnsprechpartnerInnen:

Bezirksrätin
Bettina Mundschitz
Tel.: 0676 42 06 611
Mail:
bettina.mundschitz
@stadt.graz.at

IV. Lend

Bezirksrat
Mag. Gernot Lasnik
Tel.: 0664 821 64 09
Mail:
gernot.lasnik
@stadt.graz.at

XIV. Eggenberg

BV-Stv.
Dieter Mandl
Tel.: 0650 5051877
Mail:
dieter.mandl
@stadt.graz.at

XVI. Straßgang



Bezirksmandatar
Gerald Eberl
Tel.: 0678 1224578
Mail:
gerald.eberl
@stadt.graz.at

VI. Jakomini



Stoppt die Verkehrslawine im Messequadrant!

Der Bezirk Jakomini wächst in einer Geschwindigkeit, der die Stadt- und Verkehrsplanung längst nicht mehr hinterherkommt. Ein neues Verkehrskonzept ist dringend notwendig.

Das Styria-Gebäude, der Merkur-Campus, die Ballsporthalle in der Hüttenbrennergasse oder das City-Gate-Wohnprojekt sind nur ein paar Beispiele für die Vielzahl von Neubauten im Messequadrant. Die dadurch entstandene Verkehrslawine in Jakomini lässt die Stadt- und Verkehrsplanung jedoch kalt. „Weder vom Stadtplanungsreferenten Bürgermeister Nagl noch von Verkehrsstadträtin Elke Kahr ist da viel zu hören“, ärgert sich Gerald Eberl. Die SPÖ Graz macht deshalb jetzt mobil: GR Ewald Muhr fordert für den Stadtteil Messequadrant ein neues Verkehrskonzept.

Jakomini

Lend

„Eine Zumutung für unseren Bezirk!“

Kritik am umstrittenen Bebauungsplan
„Papiermühlgasse/Wiener Straße“.

Keine Zustimmung von der SPÖ gibt es für den höchst umstrittenen Bebauungsplan „Papiermühlgasse/Wiener Straße“. Aus Sicht von SP-Lend-Bezirksrätin Bettina Munschitz wäre dieser Wohnbau für die AnrainerInnen nicht zuletzt angesichts der ohnedies dichten Verbauung und der angespannten Verkehrssituation eine zu große Belastung. „Wir verstehen die AnrainerInnen, wir teilen ihre Sorgen! Lend erstickt schon jetzt im Verkehr“. Trotz aller Proteste will Schwarzblau den Plan durchziehen.

Eggenberg

Fachärztemangel

in den boomenden Bezirken:

Immer öfter heißt es: **BITTE WARTEN.**

Graz wächst und wächst, was aber vielen Menschen Sorgen bereitet, ist, ob dabei auch die ärztliche Versorgung Schritt hält. „Ich verstehe das. Man hat tatsächlich den Eindruck, vor allem bei FachärztInnen und speziell auch KinderärztInnen immer länger auf Termine warten zu müssen. In manchen Ordinationen gibt es sogar monatelange Aufnahmesperrn für NeupatientInnen“, weiß SP-Eggenberg-Bezirksrat Gernot Lasnik. Unsere Forderung: Gerade dort, wo große Siedlungen oder neue Stadtteile entstehen, wie Reininghaus oder Smart City, sollte mit den Sozialversicherungsträgern und der Ärztekammer mehr unternommen werden, um etwa Gruppen-Praxen anzusiedeln.

Handlungsbedarf

AM BUCHKOGEL

Für den Plabutsch gibt es Millionen von Euros,
für den Buchkogel nicht mal Sitzbänke.

Der Buchkogel ist als Naturerlebnispark ein sehr beliebtes Naherholungsgebiet für die GrazerInnen und das kommt nicht von ungefähr: Dieses Naturjuwel unmittelbar vor der Haustür lädt zum Ausspannen, zum Durchatmen und zum Krafttanken ein. Was allerdings fehlt und von vielen BesucherInnen bitter beklagt wird, sind Sitzbänke – was angesichts der vielen Wanderwege mehr als unverständlich ist. Die Stadt hat hierfür aber offenbar kein Geld. „Erholungssuchende mussten am Buchkogel deshalb schon Notbänke errichten“, ist GR Mag. Gerald Haßler empört.

Straßgang



Tourauftakt fürs Café Ehmann

Anfang Juni machte der Café-Ehmann-Stand am Josef-Pongratz-Platz Halt. Wir haben den SP-Klubvorsitzenden GR Michael Ehmann begleitet.

Kurz vor 9 Uhr...

GerdaHuber (Name von der Redaktion geändert) hat schon einige Minuten gewartet, bis das „Café Ehmann“ aufsperrt. Sie kann nicht verstehen, dass die Rezeptgebühr von 6,10 Euro mittlerweile höher ist, als ihre blutdrucksenkenden Tabletten eigentlich kosten. „Das ist doch unsinnig!“, ärgert sie sich. Obwohl das nichts mit

Kommunalpolitik und Michael Ehmanns Aufgabenbereich zu tun hat, ist zwei Tage später bereits der erste Schritt gesetzt. Ehmann: „Ich habe mich mit Verena Nussbaum abgesprochen, die für die SPÖ Graz im Nationalrat ist. Spätestens in der nächsten Nationalratsperiode will sie eine Initiative zu dem Thema starten.“

Einige Gespräche später etwas ganz anderes:

Franz Maierhofer (N.v.d.R.g.) bringt ein Göstinger Problem mit. „Bei der Ausfahrt aus der Fischeraustraße in die Exerzierplatzstraße brauchen wir unbedingt einen zweiten Verkehrsspiegel. Den nach rechts gibt es, aber auch nach links sieht man wegen einer hohen Hecke kaum raus.“ Da gebe es immer wieder gefährliche Situationen. „Ich werde schon in der nächsten Gemeinderatssitzung einen entsprechenden Antrag einbringen und die SP wird dazu auch im Bezirksrat aktiv werden“, verspricht Ehmann.

Die Themen im ‚Café Ehmann‘ sind vielfältig.

Von den Schwierigkeiten, einen Facharzt-Termin zu bekommen über zu wenige Krabbelstubenplätze bis hin zu Vorschlägen für neue Bus- und Tram-Trassenführungen. Ehmann zieht eine positive Bilanz. „Allein das Zuhören ist schon wichtig, da wurde von der Politik in der Vergangenheit einiges an Kredit verspielt. Aber entscheidend ist natürlich, dass man sich in weiterer Folge auch wirklich um die Themen kümmert. Das ist einfach eine Frage des Respekts.“

★ Café ★ EHMANN ON TOUR

06. Juli von 9 bis 12 Uhr
am Eisernen Tor

03. August von 9 bis 12 Uhr
am Andritzer Hauptplatz

07. September von 9 bis 12 Uhr
am Kapistran-Pieller-Platz

04. Oktober von 9 bis 12 Uhr
am Lendplatz

?

Café Ehmann Hotline

Sie hatten keine Zeit, um bei einem Kaffee mit Michael Ehmann zu sprechen? Dann rufen Sie ihn doch einfach an:

0664/60 872 2120



Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie zum "Café Ehmann"-Video.





„ Ich bekam die Chance, mein Leben wieder in den Griff zu bekommen und eine Ausbildung abzuschließen.“

MARIJA V., 28
Teilnehmerin Überbetriebliche Lehrausbildung

Zurück in der Erfolgsspur

Nach einigen beruflichen Enttäuschungen, absolvierte Marija V. im Rahmen der Überbetrieblichen Lehrausbildung von Jugend am Werk erfolgreich die Lehrausbildung zur Einzelhandelskauffrau im MERKUR Markt.

Die Überbetriebliche Lehrausbildung bietet jungen Menschen von 15 bis 25 Jahren, die trotz intensiver Bemühungen keine Lehrstelle finden, eine umfassende theoretische und praktische Ausbildung im gewählten Lehrberuf. In der Steiermark wird diese im Auftrag des AMS u.a. von Jugend am Werk durchgeführt. „Schwierigkeiten, Entwicklungseinbrüche und Krisen sind normal und gehören zum Leben dazu“, meint Petra Pöschl von Jugend am Werk. Entscheidend sei, dass sich die jungen Menschen nach Rückschlägen wieder motivieren. Marija V. ist dafür das beste Beispiel. Bevor sie 2015 die Überbetriebliche Lehrausbildung begann, hatte sie einige berufliche Enttäuschungen erlebt. Über Jugend am Werk absolvierte sie schließlich ein Praktikum beim MERKUR Markt Annenstraße und bekam dort eine Lehrstelle als Einzelhandelskauffrau. Heuer hat die 28-Jährige ihre Lehre mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen.

„Verantwortung für die Steiermark!“



SPÖ
LANDTAGS
KLUB

LAbg. Hannes Schwarz
Klubobmann
Mobil: 0676 8666 44 56 | johannes.schwarz@landtag.steiermark.at

GRÜNRAUM FAKTOR: Durchbruch!

beim „Räumlichen Leitbild“

In der „4U“-Erstausgabe hatte Gemeinderat und SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann noch die Absicherung des Grazer Grün- und Naturraums im „Räumlichen Leitbild“ gefordert, nun konnte nach monatelangem Ringen endlich ein Durchbruch erzielt werden. Der Wunsch, den für die Stadt so wichtigen Versiegelungsgrad ins „Räumliche Leitbild“ aufzunehmen und damit den Grünraum vertraglich abzusichern, scheiterte bislang aufgrund fehlender gesetzlicher Möglichkeiten. Erforderlich dafür: Eine Novelle des Baugesetzes durch das Land Steiermark. In der Gemeinderatssitzung im Juni wurde nun endlich die Zwei-Drittel-Hürde geschafft, mehr noch: Sogar mit großer Mehrheit votierte der Gemeinderat für das Stück. Mit entscheidend für das deutliche Votum: Auf Vorschlag von SP-Klubvorsitzenden Michael Ehmann unterzeichneten Bürgermeister Nagl und er eine Absichtserklärung, auf Landesebene die jeweiligen Parteien aufzufordern, bis spätestens Jahresende eine Novelle des Baugesetzes zu verabschieden und darin den Versiegelungsgrad aufzunehmen. „Mit irgendwelchen vagen Formulierungen lassen wir uns da sicher nicht abspeisen, es muss klar geregelt sein, wieviel Grund bei Bauprojekten als Grünfläche erhalten bleiben muss“, sagt GR Michael Ehmann. „Die Wohn- und Lebensqualität sowie die Gesundheit der GrazerInnen haben für uns absoluten Vorrang! Nur mit diesem Räumlichen Leitbild, das auch den Versiegelungsgrad definiert, schaffen wir eine verträgliche Bebauung und die Sicherung des Grünraumanteiles!“

Fotos: Lizz Satorj/Prontolux, Nici Eberl, SPÖ Graz, Fotolia



Im vorigen „4U“ noch das Thema der Coverstory, nun konnte ein wichtiger Durchbruch erzielt werden.

„ Mein Ziel war und ist ein gutes Gesamtpaket, das gewährleistet, dass Graz nicht komplett ‚zugebaut‘ und ‚verbetoniert‘ wird. “

GR MICHAEL EHMANN

Was ist das „Räumliche Leitbild“?



Das „Räumliche Leitbild“ ist ein wichtiges Instrument, um in Graz ein ‚verträgliches‘ Bauen zu gewährleisten. Einfach gesagt: im RLB ist festgelegt wie, wo und was gebaut werden darf. So sind im Räumlichen Leitbild unter anderem die Zonen für Hochhäuser eingeschränkt, ebenso die Bereiche, in denen über sogenannte Laubengänge die Bebauungsdichten überschritten werden können. Der Schutz der alten Villen wie auch von Einfamilienhausvierteln ist ebenso im Räumlichen Leitbild zu finden wie Einschränkungen für die zunehmende Flut von Werbetafeln.

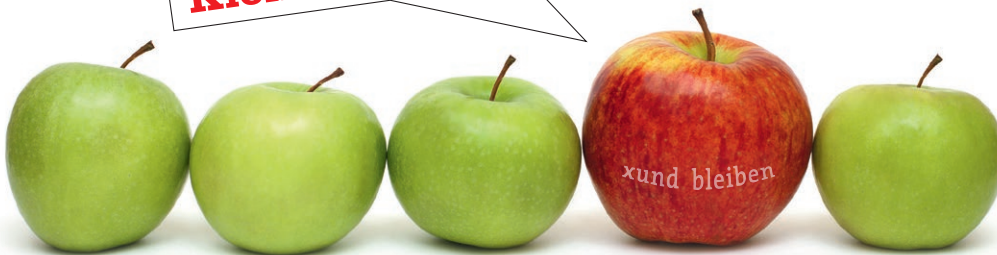
.....



Unser Kampf geht weiter...

Die Sicherung von Grün- und Erholungsraum ist und bleibt auch in Zukunft ein vorrangiges Anliegen der SPÖ Graz. Auch wenn mit dem Grünraumfaktor im „Räumlichen Leitbild“ ein wichtiger Durchbruch gelungen ist, **so betoniert und verbaut Schwarzblau munter weiter. Trauriges Beispiel: Die Wiese vor dem Opernhaus, die jetzt – als kurzfristiges Ausweichquartier für den Bauernmarkt – während der Neugestaltung des Kaiser Josef-Platzes zuasphaltiert wird.** Für SP-Klubvorsitzenden GR Michael Ehmann ein weiterer Schildbürgerstreich, der teuer, unsinnig und – aufgrund vieler anderer Alternativmöglichkeiten – auch absolut unnötig ist. „Verdichten, versiegeln, zubetonieren, verbauen – das ist die schwarze Agenda für Graz, die sich vom Augarten bis zum Plabutsch hinzieht.“

Die einzige starke Stimme der **Eine-Person- und Kleinunternehmen**



Der SWV ist das soziale Gewissen der steirischen Wirtschaft.



www.wirtschaftsverband-steiermark.at • Tel: 0316 / 71 46 40



Kleine Gärten, große Parknot



Die gebührenpflichtigen Parkzonen – egal, ob blaue oder grüne Zonen – mögen für die Stadt eine wichtige Einnahmequelle sein, stellen für die Grazer HeimgärtnerInnen aber auch eine finanzielle Belastung dar.



Sehr oft wird das Auto benötigt, weil schweres Gartengerät, Erde, Pflanzen, diverse Gartenausstattung, Kinder samt Spielzeug, Grillgut und Holzkohle antransportiert werden müssen.

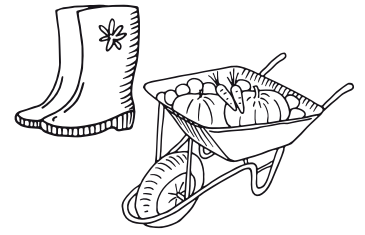
Schrebergärten erleben in Graz aktuell ihren x-ten Frühling, die Nachfrage ist groß und die Warteliste mit rund 1.000 Personen lang. Ebenso lang ist für viele Grazer Heimgärtnerinnen und Heimgärtner auch der Weg in ihre grüne Stadtoase. Und genau das ist ein Riesenproblem. Wenn man beispielsweise in die Kasernstraße oder in die Eckertstraße blickt, die im Umfeld über kaum oder gar keine kostenfreie Parkplätze verfügen, so kommen die gebührenpflichtigen

Zonen in Summe sehr teuer. Was gerade HeimgärtnerInnen doppelt trifft – reden wir da nämlich nicht von Villen- und PenthousebesitzerInnen, sondern von Familien mit Kindern, von SeniorInnen und von Menschen, die nicht über die finanziellen Mittel verfügen, um sich ein Freizeit- oder Wochenend-Domizil in der Hochsteiermark, der Weinregion oder der Thermenregion zu leisten. Eine Anreise mit den Öffis wäre zwar möglich, allerdings in vielen Situationen nicht bewältigbar.

Ein Hin-und-Her-Fahren wäre ebenfalls denkbar, aber umwelttechnischer Irrsinn. All das wäre vermeidbar, indem man den Grazer HeimgärtnerInnen in den Parkzonen einen AnrainerInnenstatus gewährt und so kostengünstigere Ausnahmegenehmigungen ermöglicht, wie sie eben üblicherweise AnrainerInnen oder auch Wirtschaftstreibende haben. Dafür macht sich die SPÖ Graz stark.

4 FRAGEN zum Thema Heimgärten

an Landesverbandspräsident Ing. Walter Wusche



2



Ing. Walter Wusche

1 Heimgärtnern gilt wieder als „in“ – warum?

Wir haben im Jahre 2010, gemeinsam mit der Stadt Graz, eine neue Kleingartenverordnung geschaffen. Das war dringend erforderlich, da Graz als einzige Stadt Österreichs, noch an einer Ordnung aus den 50er Jahren festgehalten hat. Die Entwicklung, vom ursprünglichen Schrebergarten, der in und nach dem Krieg der Ernährung diente, hin zu einem neuen Freizeitparadies, hatte aber auch in Graz schon lange stattgefunden. Kaum war diese Verordnung publik, wurden wir, und das bis heute, von Jungfamilien mit Kindern gestürmt.

Wie viele Heimgärten gibt es in Graz?

Diese Frage stimmt mich nachdenklich. Tatsache ist, dass der letzte Grazer Heimgarten unter Bürgermeister Stingl, vor 30 Jahren geschaffen wurde. Damals hatten wir 2.800 Gärten und 190.000 EinwohnerInnen. Jetzt haben wir 300.000 EinwohnerInnen und immer noch gleich viele Heimgärten. Aufgrund unserer Erhebungen würden wir ziemlich genau 1.000 neue Parzellen benötigen.

3

Wo sehen Sie die Politik in Sachen Heimgärten gefordert?

Es müssten dringend neue Flächen geschaffen werden. Hier sehe ich in der Stadtentwicklung das größte Problem. Es wurde verabsäumt, bei der Entwicklung neuer Stadtzentren, Heimgärten miteinzuplanen. Die Menschen haben das Bedürfnis, dort wo sie wohnen, auch ihren Garten zu haben. Es kann ja auch nicht im Sinne des Erfinders sein, Gärten am Stadtrand anzulegen und damit automatisch erhöhtes Verkehrsaufkommen zu produzieren.

4 Wie komme ich zu einem Heimgarten?

Wenn ich mich für einen Garten interessiere, suche ich auf der Homepage des Landesverbandes www.kleingartner-steiermark.at auf der Grazer Stadtkarte einen bevorzugten Verein aus und frage dort nach. Je nach Lage und Größe des Vereins, gibt es Wartelisten – bei gewissen Vereinen, leider bis zu 100 Leute. Im Bundeskleingartengesetz ist geregelt, dass alle den Vorschriften entsprechenden Investitionen vom Nachfolger abgelöst werden müssen. Dazu stellt ein zertifizierter Gutachter die Ablösesumme fest. Diese kann je nach Alter und Ausführung zwischen 5.000 und 30.000 Euro betragen. Die Pacht ist hingegen mit 40 Cent pro Quadratmeter und Jahr sehr günstig.

MICHAEL
EHMANN

NACHBAR

Entgeltliche Einschaltung des SPÖ-Gemeinderatsklub

www.graz.spoe.at

SPÖ GRAZ
GEMEINDERATSKLUB

Für unsere Kinder und Familien:

Wir brauchen ein Rauchverbot



auf den Grazer Spielplätzen!

Bereits seit fünf Jahren kämpft die SPÖ Graz für ein Rauchverbot auf Spielplätzen, bislang jedoch leider erfolglos. Laut neuesten Aussagen der Bundesregierung könnte ein solches nun doch endlich Wirklichkeit werden.



Sonniger Nachmittag auf einem Grazer Spielplatz. Trotz strahlend blauen Himmels ziehen an den spielenden Kindern Nebelschwaden vorbei, denn ein Rauchverbot an Grazer Spielplätzen gibt es bis heute nicht.

„Ich bin selbst Raucher, aber auch dreifacher Familienvater und Tschick haben auf einem Spielplatz einfach nichts verloren“, ärgert sich der SP-Klubvorsitzende GR Michael Ehmann. „Es darf nicht sein, dass unsere Kinder in der Sandkiste mit Zigarettenstummeln spielen oder dem Passivrauch ausgesetzt sein müssen.“ Rauchverbot auf Spielplätzen ist ein Thema, das die Grazer SPÖ schon seit Jahren beschäftigt – nicht ohne Grund: Ein solches Rauchverbot ist

nicht nur ein dringender Wunsch vieler Eltern, die dieses teils aus gesundheitlich-hygienischen Gründen teils wegen der Vorbildfunktion fordern – auch der Grazer Kindergemeinderat hat sich diesbezüglich schon mehrmals an die Politik gewandt. Bereits im Juni 2014 hatte SP-Gemeinderätin Alexandra Marak-Fischer in einem Dringlichkeitsantrag, der im Übrigen einstimmig angenommen wurde, die Überprüfung der Einführung eines solchen Rauchverbotes eingefordert. Damit begann ein Ping-Pong-Spiel zwischen der Stadt und dem Bund. Es bedürfe einer Gesetzesänderung auf Bundesebene, hieß es jahrelang im Grazer Rathaus. Umso mysteriöser der aktuelle Stand der Dinge: Ein entsprechender Vorstoß von SP-NABg. Karin

Greiner für ein österreichweites allgemeines Rauchverbot auf Spielplätzen wurde vor kurzem von ÖVP und FPÖ auf Bundesebene abgeschmettert. Der Grund: Derartiges sei gar nicht notwendig, dafür seien ohnehin die Städte und Gemeinden zuständig, befand man im Parlament. Für Michael Ehmann bedarf es nun schnellstmöglich einer Klärung: „Darf die Stadt wirklich, dann sollte sie es endlich tun. Darf die Stadt nicht, weil die gesetzliche Vorgabe durch den Bund fehlt, dann sollten Bundesregierung und Parlamentsmehrheit endlich die gesetzlichen Voraussetzungen dafür schaffen, dass ein Rauchverbot auf Spielplätzen erlassen werden kann oder sich dazu bekennen, dass ihnen egal ist, ob Spielplätze verqualmt werden oder nicht.“

Millionen-Desaster durch gefährliches Zins-Roulette?

Im unmittelbaren Nachfeld der
Banken- und Finanzkrise,
wurden von der Stadt 2008 und 2009

zwei

100 MILL. EURO

Kredite mit

25 bzw. 30 Jahren Laufzeit abgeschlossen!

Die beiden Zinsswap-Kreditabsicherungen könnten für die Stadt zum **MILLIONEN-DESASTER** werden und am Ende schlimmstenfalls sogar einen dreistelligen Millionenbetrag kosten. Denn: **DIE BEIDEN SWAPS SIND LEDIGLICH EINSEITIG KÜNDBAR, NÄMLICH NUR DURCH DIE BANKEN.** „Das sind Wahnsinnsverträge: Solange die Zinssicherung für die Banken ein ‚Geschäft‘ ist, werden diese nicht aussteigen wollen und die Stadt kommt aus diesen Verträgen nicht heraus – aber sobald die Zinsen steigen und somit die Swap-Lösung für die Stadt Sinn machen würde, könnten die Banken jederzeit Schluss machen: Die Stadt Graz ist bei diesen Verträgen immer die Verliererin“, erklärt SP-Finanzsprecher Mag. Gerald Haßler.



Im Vorjahr beliefen sich die Kosten für diese beiden Swaps bereits auf

6,4 Millionen Euro,

bei einer Laufzeit bis maximal 2039 könnte sich da somit einiges summieren.

„Dass angesichts schwankender Zinsen gerade bei langfristigen Krediten eine Fixverzinsung von Vorteil sein kann, liegt auf der Hand: Kredite mit Fixzinssatz mögen ein wenig teurer sein, bieten aber weit mehr Sicherheit und Planbarkeit“, ist SP-Finanzsprecher Mag. Gerald Haßler überzeugt – allerdings nur dann, wenn man den Banken kein einseitiges Kündigungsrecht einräumt! **Genau das ist das Problem: Bei zwei 100-Millionen-Krediten dürfte die Stadt – gelinde gesagt – ziemlich danebengegriffen haben.** „Diese beiden Swaps sind ganz klar als Hochrisiko- bzw. Spekulationsgeschäfte einzustufen.“

„ Hat sich da jemand hoffnungslos verspekuliert? Wer trägt die politische Verantwortung für diese ‚Wahnsinnsverträge‘? “

SP- Finanzsprecher
GR Mag. Gerald Haßler



Die Frage nach der **POLITISCHEN VERANTWORTUNG** muss unbedingt geklärt werden.

„Ich möchte von den damals maßgeblichen Personen, nämlich vom damals wie heute amtierenden Bürgermeister Nagl, vom damaligen Finanzstadtrat Rüscher und vom damaligen Stadtrechnungshofdirektor Riegler wissen, wieso sich die Stadt tatsächlich auf Verträge mit einseitigem Kündigungsverzicht zuungunsten der Stadt eingelassen hat, wie hoch die Verluste aus den Verträgen bis dato sind und wer die Verantwortung für diese ‚Deals‘ trägt“. In dem Sinne ist für Haßler auch insgesamt eine Einschaltung des Stadtrechnungshofes eine immer wahrscheinlicher werdende Option: „Es geht nicht nur um die Beurteilung dieser beiden Swaps – wir brauchen Klarheit, ob im Haus Graz unter Umständen weitere solcher finanziellen Bomben in diversen Kellern von Gesellschaften eingelagert sind!“

Michael Ehmann:

„Familie und
Freunde
sind mir
sehr
wichtig!“



Auf den Plakaten der neuen Werbelinie der SPÖ Graz prangen in großen Lettern die Worte **FREUND, NACHBAR** und **ZUHÖRER**. Wir haben uns diese zum Anlass genommen und Gemeinderat und SP-Klubvorsitzenden **MICHAEL EHMANN** zu einem persönlichen Interview gebeten.

Was bedeutet für dich Freundschaft?

Wir haben „Freund – Nachbar – Zuhörer“ nicht zufällig gewählt, denn die drei Begriffe greifen sehr ineinander. Vor allem „Zuhörer“ und „Freund“ gehören für mich persönlich unmittelbar zusammen. Eine gute Freundschaft zeichnet sich nämlich auch dadurch aus, dass man nicht nur von sich selbst erzählt und vermeintlich gute Tipps gibt, sondern dem Freund oder der Freundin auch sein Ohr leiht und in schweren Zeiten einfach nur zuhört. Es ist wichtig sich ausreden zu können und genau dafür sind Freunde da. Empathie ist ein wesentlicher Teil einer guten Freundschaft, außerdem finde ich Offenheit sehr wichtig, also dass man wirklich über alles sprechen und sich auch mal kritisch miteinander auseinandersetzen kann.

Schon Peter Cornelius hat einst die „unbequemen Freund“ besungen. Dir sind diese also auch sehr wichtig?

Kein Mensch ist unfehlbar. In einer Freundschaft ist es wichtig, dass man Fehler tolerieren und verzeihen kann, ebenso sollte man sie aber auch offen ansprechen können. Meine besten Freunde sind allesamt keine, die mit Kritik hinterm Berg halten. Wenn sie etwas anzipft oder umgekehrt mich, dann sprechen wir das offen an. Das ist mir mehr wert als Schulterklopper.

Bist du eher einer mit vielen lockeren Freundschaften oder mit wenigen engen?

Familiär brauche ich viele Leute um mich, aber wirklich innige Freunde mit denen man durch dick und dünn gehen kann, die kann ich an einer oder maximal zwei Händen abzählen. Solche Freundschaften findet man nur ganz wenige im Leben. Ich habe beispielsweise einen Freund mit dem ich schon seit über zwanzig Jahren befreundet bin – wir sehen uns nicht sehr oft, also es ist mehr qualitativ als quantitativ –, aber wenn wir uns treffen, dann ist es immer gleich. Egal ob wir uns ein halbes Jahr oder bloß eine Woche lang nicht gesehen haben, die Herzlichkeit und Freundschaft ist immer dieselbe.

Gibt es eigentlich auch so etwas wie politische Freundschaften?

Es gibt innerhalb der Partei viele Leute, mit denen ich mich privat zwar nicht treffe, die ich aber dennoch als politische Freunde bezeichnen würde. Und auch in den anderen Parteien – auch wenn das nicht immer die einfachsten Freundschaften sind – gibt es speziell aus meiner Zeit im Österreichischen Parlament einige Nationalräte mit denen ich nach wie vor in Kontakt bin und zu denen ich über die Jahre hinweg ein freundschaftliches Verhältnis aufgebaut habe.

Schon gewusst?

Am 30. Juli findet jährlich der „**Internationale Tag der Freundschaft**“ statt. Dieser wurde 2011 durch die Vollversammlung der Vereinten Nationen ausgerufen.

Grüßt du noch mit dem traditionellen SPÖ-Gruß „Freundschaft“?

Auf jeden Fall, vor allem die älteren Genossinnen und Genossen. Es ist aber auch spannend zu beobachten, dass der Freundschaftsgruß unter unseren jungen Parteimitgliedern wieder geläufiger wird. Es gab zwischenzeitlich mal eine Phase, in der er ein wenig aus der Mode war, aber mittlerweile kehren immer mehr darauf zurück. Das finde ich sehr schön, weil die Freundschaft einer jener Werte ist, die die Sozialdemokratie geprägt hat. Bei der heutigen Jugend ist wieder mehr Ideologie dahinter und das empfinde ich als positive Entwicklung.

4 FAKTEN zum Mietrecht

WOHNEN WIRD

WIEDER TEURER

Infopoint



Mag. Christian Lechner, Mietrechtsexperte und Landesgeschäftsführer der Mietervereinigung Steiermark

Im April wurden die Richtwertmieten von der Bundesregierung österreichweit und im Schnitt um mehr als 4 Prozent erhöht. Das macht auch für tausende steirische Mieterinnen und Mieter das Wohnen wieder teurer. Obwohl die Regierung kurz davor aufgefordert wurde, die Erhöhung auf unbestimmte Zeit auszusetzen wurde ein diesbezüglicher Antrag der SPÖ im Parlament jedoch nicht behandelt.

Wann gilt eigentlich dieser Richtwertmietzins?

Seit 1994 gilt in ganz Österreich bei der Neuvermietung von Altbauwohnungen das Richtwertgesetz. Darin wird eine "Normwohnung" definiert, für die ein bestimmter Hauptmietzins – eben der Richtwert – verlangt werden darf.

Die Normwohnung entspricht einer Kategorie-A-Wohnung. Diese Normwohnung ist mindestens 30 Quadratmeter groß, verfügt über WC, Bad, Vorraum, ein Zimmer und eine Küche sowie eine Zentralheizung.

Der Richtwert ist von Bundesland zu Bundesland verschieden und beträgt seit 01. April 2019 in der Steiermark 8,02 Euro netto pro m² Wohnnutzfläche.

Was bedeuten die Begriffe **ZU- UND ABSCHLÄGE ZUM RICHTWERT?**

Das Richtwertgesetz gibt nur vor, dass VermieterInnen sich an folgenden Punkten orientieren sollen (Aufzählung nicht abschließend):

- An der Lage der Wohnung innerhalb des Gebäudes (z.B. Stockwerk, Hof- oder Straßenseite)
- An der Ausstattung der Wohnung (z.B. Balkon, Terrasse)
- Am Erhaltungszustand des Hauses

Aufgrund der gesetzlichen Ungenauigkeit ist es weder MieterInnen noch VermieterInnen möglich, eindeutig zu entscheiden, ob Ab- oder Zuschläge korrekt berechnet wurden.

Wann wird diese Mietzinserhöhung nun genau wirksam?

Wirksam wird diese Erhöhung, wenn eine Wertsicherungsklausel und eine Mietzinsvereinbarung nach § 16 Mietrechtsgesetz in Verbindung mit dem Richtwertgesetz im Mietvertrag vereinbart wurde. Die Anpassung kann in Folge frühestens mit dem 01. Mai 2019 wirksam werden. Das Erhöhungsschreiben muss fristgerecht abgeschickt werden!

WOHNKOSTEN SENKEN STATT ERHÖHEN

Die verordnete Erhöhung führt bei einer 80-Quadratmeter-Wohnung in einem Altbau zu Mehrkosten von über 280 Euro netto im Jahr.

Einmal mehr hatte die Regierung Gelegenheit, weitere Belastungen für MieterInnen abzuwenden. Die Regierung hat jedoch gezeigt, dass ihr die Interessen von hunderttausenden MieterInnen völlig egal sind. Das trifft alle, vor allem jedoch junge Menschen und Familien, die in den Städten kaum noch bezahlbare Wohnungen finden.

RAT UND HILFE

IN ALLEN
WOHNRECHTSFRAGEN

Tel. 050195 4300

Montag bis Donnerstag
8.00 bis 12.00 Uhr



Fair WOHNEN **MIETER
VEREINIGUNG**
Steiermark

Wie wollen wir in Zukunft

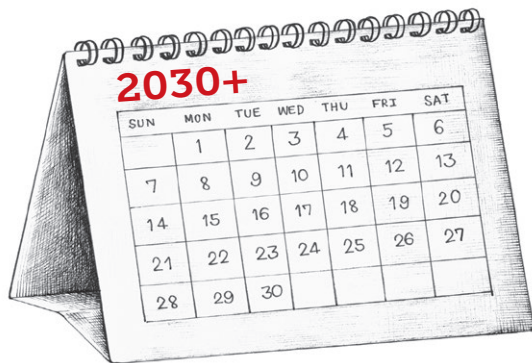
in Graz, aber auch in der ganzen Steiermark **leben?**

„Auf lange Sicht – Steiermark 2030+“

ist der Prozess für die Erstellung der steirischen Landesentwicklungsstrategie für die nächsten Jahre und Jahrzehnte. Den Grundstein dafür legte das im Landtag beschlossene Regionalentwicklungsgesetz. Nach einer detaillierten Analyse aller bestehenden Maßnahmen und Strategien fanden seit März 2019 Veranstaltungen in allen Teilen der Steiermark statt. Damit sollten möglichst viele Steirerinnen und Steirer bei der Entwicklung der Zukunftsstrategie eingebunden werden.



SPÖ-Klubobmann Hannes Schwarz in der Grazer Seifenfabrik bei der Tour „Steiermark 2030+“.



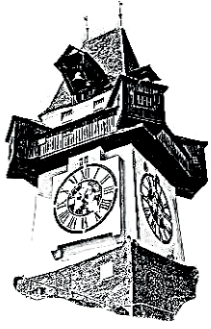
Der Zukunftsprozess machte mit einer Tour in allen Regionen der Steiermark halt, so auch in Graz. Immer mit dabei war auch SPÖ-Klubobmann im Steirischen Landtag, Hannes Schwarz. „Mit dem Regionalentwicklungsgesetz wurde eine logische Weiterentwicklung und weitere Stärkung der Regionen eingeleitet. Um die steirischen Regionen als attraktiven Arbeits- und Lebensraum für die Steirerinnen und Steirer weiterentwickeln zu können, braucht es die rechtlichen Rahmenbedingungen, damit Leitprojekte entstehen können. Mit diesem Gesetz haben wir dem politischen Ziel, mehr Arbeitsplätze und mehr Betriebsansiedlungen zu schaffen, Rechnung getragen und bringen die Regionen und damit auch die gesamte Steiermark nach vorne! Mit der Tour der Landesentwicklungsstrategie haben wir den nächsten Schritt getan, um Antworten auf die Frage ‚Wie wollen wir in Zukunft leben?‘ zu beantworten und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung zu bringen“, so SPÖ-Klubobmann Hannes Schwarz.

MICHAEL EHMANN

ZUHÖRER

www.graz.spoe.at

SPÖ GRAZ
GEMEINDERATSKLUB



Unterwegs

;) für Graz



7. Station der „Du bist am Wort-Tour“.



1. Mai in Graz mit Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer.



Gala „Starnacht in Gratkorn“.



Goldene Hochzeit von Brigitte und Dr. Helmut Assmann.



Heidrun Silhavy, Bettina Vollath und LRin Doris Kampus im Wahlkampfesatz.



Vor 25 Jahren übernahm Barbara Gross (Bild: 3.v.r.) den Vorsitz der Volkshilfe Steiermark. Die SPÖ Graz gratuliert!



Café Ehmann on Tour.



Auch beim BSA Sommerfest wurde Altbürgermeister Alfred Stingls 80er gefeiert.



Auch GR Michael Ehmann gratulierte Alfred Stingl zum 80. Geburtstag.



Maiaufmarsch Graz



„Ball der Vielfalt“ mit GR Michael Ehmann und Bettina Vollath.



Verleihung der Victor-Adler-Plakette in Gössendorf.



Abg. z. NR Verena Nussbaum, Bettina Vollath und GR Michael Ehmann (Bild oben).



Beim Grazathlon 2019!



Grillen auf der Wallerhütte

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone und sehen Sie ein Video der Grillerei.

GR Michael Ehmann beim neuen Projekt „Kochbrücke“ vom Verein Soziale Projekte Steiermark.

KOMMUNIKATION MIT MEHRWERT

Alle aktuellen Nachrichten zur Nationalratswahl und Infos zu Aktionen in deiner Region immer live auf dein Smartphone oder Tablet.



Jetzt GRATIS downloaden app-stmk.spo.e.at



Entgeltliche Einschaltung

Fotos: Fotolia, Pix, Facebook, Privat, KK

★ Café ★
EHMANN
ON TOUR

----- FÜR UNSER GRAZ -----

Freitag, 07.06.2019

Josef Pongratz Platz von 09:00 bis 12:00 Uhr

Samstag, 06.07.2019

Am Eisernen Tor von 09:00 bis 12:00 Uhr

Samstag, 03.08.2019

Andritz Hauptplatz von 09:00 bis 12:00 Uhr

Samstag, 07.09.2019

Kapistran-Pieller-Platz von 09:00 bis 12:00 Uhr

Freitag, 04.10.2019

Lendplatz von 09:00 bis 12:00 Uhr